



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

A/BVG/123.30-01 und 986.90-10

Drucksache 20-1933.2

Datum 23.06.2016

Beschluss

auf Empfehlung des Haushalts- und Vergabeausschusses

**Zuwendungsantrag der Stiftung Emmaus Hospiz
Projekt: Bau eines christlichen Hospizes mit 10 Plätzen - Teilprojekt:
Ausstattung des Hospizes**

Die vollständigen Antragsunterlagen lagen dem Ausschuss für Soziales, Integration, Gleichstellung und Senioren zuletzt in seiner Sitzung vom 07.03.2016 mit der Drucksache 20-1933 und dem Haushalts- und Vergabeausschuss in zuletzt seiner Sitzung vom 21.06.2016 mit den Drucksachen 20-1933.1 und 20-2474 vor.

Der Träger hat nach Rücksprache mit dem Fachamt Sozialraummanagement am 22.12.2015 einen neuen Antrag eingereicht. Der Antrag wurde zuwendungsrechtlich geprüft. Beantragt wird nun lediglich ein Zuschuss in Höhe von 100.000 Euro für die Ausstattung des Hospizes. Konkrete Angebote liegen noch nicht vor. Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen. Von der HASPA hat die Stiftung eine Zusicherung für einen Kredit zur Schließung der Finanzierungslücke erhalten. Somit ist die Gesamtfinanzierung gesichert. Aus zuwendungsrechtlicher Sicht bestehen allerdings Bedenken, da durch die Zusicherung der Vorfinanzierung die Durchführung des o.g. Projektes auch ohne eine Zuwendung gewährleistet ist.

Fachliche Stellungnahme des Gesundheitsamtes - Wohn-Pflege-Aufsicht

In Planung ist, dass mit der beantragten Zuwendung in Höhe von 100.000 Euro das Inventar, Gästezimmer, Gemeinschaftsräume und Personalräume des Emmaus Hospizes ausgestattet werden sollen.

Mit der geplanten Baumaßnahme kommt die Stiftung Emmaus Hospiz den Anforderungen des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes (HmbWBG) nach, das für ein Hospiz folgendes vorsieht:

Gemäß § 18 Anforderungen an Gasteinrichtungen (und damit Hospizen) Absatz 1 Nummer 2 und 3 HmbWBG hat der Betreiber den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer angemessen Rechnung zu tragen und eine angemessene Qualität des Wohnens zu gewährleisten.

Gemäß Wohn- und Betreuungsbauverordnung (WBBauVO) ist dabei folgendes zu beachten:

- § 2 WBBauVO Barrierefreiheit
- § 16 WBBauVO Anforderungen an Hospize

(1) Grundriss und Gebäudeausstattung der Einrichtung müssen geeignet sein, um eine palliativ-medizinische und palliativ-pflegerische Versorgung sowie eine psychosoziale und spirituelle Betreuung zu gewährleisten und den besonderen

Bedürfnissen schwer kranker, sterbender Menschen angemessen Rechnung zu tragen. Die individuellen Räume der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Gemeinschaftsräume sind wohnlich zu gestalten und sollen Intimität und persönliche Kontakte ermöglichen.

(2) In Hospizen sind für die Nutzerinnen und Nutzer Einzelzimmer vorzuhalten. Die Zimmer sind hinsichtlich der Größe und Ausstattung so zu gestalten, dass dort Besucherinnen und Besucher aufgenommen werden können.

(4) Den Nutzerinnen und Nutzern müssen als Gemeinschaftsbereich mindestens eine Küchenzeile, ein Wohnzimmer sowie ein Außenbereich zur Verfügung stehen.

(5) Den Nutzerinnen und Nutzern muss jeweils ein an das Einzelzimmer angrenzendes Bad mit Waschtisch, Dusche und Toilette zugeordnet sein.

(6) Für Hospize gelten im Übrigen die Anforderungen nach § 5 Absätze 3 und 4, § 7 Absätze 7

- § 5 Absätze 3 und 4 - allgemeine Anforderungen

(3) Die Belichtung in den Gemeinschaftsbereichen soll überwiegend durch Tageslicht möglich sein.

(4) Für pflegebedürftige Nutzerinnen und Nutzer konzipierte Wohneinrichtungen sind im Individualbereich und im Gemeinschaftsbereich mit einem geeigneten hausinternen Notrufsystem auszustatten.

- § 7 Abs. 7 Gemeinschaftsbereiche

(7) Funktion und Bedeutung der Räume müssen für die Nutzerinnen und Nutzer deutlich erkennbar sein. Dabei sind geeignete Maßnahmen zum Ausgleich alters- und demenzbedingter visueller Einschränkungen durchzuführen.

Die Wohnpflegeaufsicht sieht den Förderungsbedarf des Emmaus-Hospizes uneingeschränkt, um die hohen Auflagen des HmbWBGs an die Ausstattung eines Hospizes umzusetzen und den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzern angemessen Rechnung zu tragen.

Im Hamburger Westen stellt das Hospiz Emmaus eine Bereicherung des Angebotes dar. Dort können Menschen mit schweren Erkrankungen in Würde leben und Abschied nehmen. Mit der Umsetzung der Anforderungen des HmbWBGs durch die beantragte Zuwendung wird Nutzerinnen und Nutzer mit deren Angehörigen die Möglichkeit gegeben, ihre letzte Lebensphase nach ihren eigenen Bedürfnissen zu gestalten, das bedeutet, dass sowohl Rückzug, als auch Teilhabe und Kontakte zu anderen Menschen möglich werden.

Es handelt sich um eine investive Maßnahme. Die Bindungsdauer wurde auf 10 Jahre festgesetzt. Dementsprechend würden bei einer Förderung in Höhe von 100.000 Euro zusätzlich konsumtive Abschreibungsmittel in Höhe von 10.000 Euro anfallen.

Da sich der Netto Gegenstandswert der gesamten Beschaffung über 100.000 Euro beläuft, hat der Antragsteller ein Leistungsverzeichnis zu erstellen und den Auftrag für die Ausstattung öffentlich auszuschreiben.

Für den Zuwendungsantrag der Stiftung Emmaus Hospiz werden Mittel in Höhe von 50.000 Euro aus den Anreiz- und Fördersystemen investiv zzgl. 5.000 Euro als Abschreibungen für Anlagen zur Verfügung gestellt.